

# So macht eine Cracauer Schule Jugendliche fit für die Zukunft

Ein guter Schulabschluss bereitet Schüler nicht automatisch auf einen optimalen Start ins Berufsleben vor. Diese Lücke will die Sekundarschule „Thomas Mann“ schließen. Die Berufsorientierung und -vorbereitung ist ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Hier können Jugendliche durch ein intensives Programm mit Partnern wie der Handwerkskammer in Betriebe hineinschnuppern und sich auf den Berufseinstieg vorbereiten. Neuntklässler Felix bekam so ganz neue berufliche Perspektiven, an die er zuvor noch gar nicht gedacht hatte.

Von Michaela Schröder

**Cracau.** Felix Arndt besucht die 9. Klasse der Sekundarschule Thomas Mann. Zielgerichtet sieht er in die Zukunft und seinem Abschluss entgegen „Nach dem Schulabschluss möchte ich Fleischer werden.“

**„Für immer ist das nichts für mich“**

Im Sommer plant er erneut ein Praktikum in einer Fleischerei, um sich hier effektiv auf den nahenden Berufseinstieg vorzubereiten und schon mal im Praktikumsbetrieb nach einer Ausbildungsstelle nachzuhaken. Durch die intensive Be-



Schulleiter Thomas Maeder.

rufsvorbereitung an seiner Schule weiß er ganz sicher: „Elektriker und Tischler sind keine Ausbildungsberufe für mich.“

Mithilfe des Projektes PÜSA (Praxisbezogener Übergang Schule Ausbildung) der Handwerkskammer in Magdeburg können die Schüler der Sekundarschule Thomas Mann gezielt in handwerkliche, kaufmännische und hauswirtschaftliche Berufe hineinschnuppern. Felix Arndt nutzte das Projekt, um zu schauen, was ein Elektriker und Tischler leisten muss. „Die Arbeit hat mir zwar Spaß gemacht,



Neuntklässler Felix Arndt.

für immer ist das aber nichts für mich“, berichtet der Cracauer Schüler.

„Viele Auszubildende brechen ihre Lehre ab, weil sie meist erst mit Aufnahme der Ausbildung merken, dass sie nicht zu ihnen passt. Wie wollen als Schule uns daran beteiligen, diese Abbrecherquote zu verringern. Ziel ist es, unsere Schüler umfassend auf ihren Einstieg in das Berufsleben vorzubereiten. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Schüler wissen, was in der Ausbildung und später im gewählten Beruf von ihnen erwartet wird“, sagt

Schulleiter Thomas Maeder, „Die Schüler haben die Möglichkeit, in mindestens zehn Berufe reinzuschnuppern und die Schule organisiert ebenfalls Ferienpraktika.“

**„Firmen fragen schon bei uns an“**

Marie-Luise Röder, ebenfalls Schülerin der 9. Klasse weiß nach ihrer Schnupperwoche im Hotel: „Eine Ausbildung zur Hotelfachfrau kommt für mich nicht mehr in Frage.“ Sie hatte sich den Beruf anders vorgestellt. Auch die Probearbeit als Kosmetikerin und Friseurin haben ihr gezeigt, dass nicht jede Arbeit ihrem Wunschbild entspricht. Sie interessiert sich nun besonders für eine Ausbildung zur Apothekerin oder Erzieherin.

Neben verschiedenen Praktika gibt es an der Schule professionelle Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und Trainingstage zu Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests.

Die kontinuierliche Vorbereitung auf das Berufsleben habe gezeigt, dass die Schüler fit für den Arbeitsmarkt sind. „Sogar Unternehmen, die Auszubildende suchen, melden sich schon bei uns auf der Suche nach Fachkräften“, berichtet Thomas Maeder stolz.